

„Ich irre mich nicht, mein Herr Legationsrath. Der junge Staffa, wie ich sage. Die Dame neben ihm.“ —

„Staffa hier? — polterte der Alte — Verheirathet hier? Nun so muß ja — nein, 's ist nicht möglich! — Sagen Sie, — nein, nicht möglich. — Sagen Sie mal, wie steht's mit dem Gleichgewicht von Europa?“

„Wie belieben der Herr Legationsrath?“ frug der Thorschreiber verblüfft.

Aber Rupert war, ohne die Antwort abzuwarten, schon ein Stück von ihm. Während lief er ins Hotel. „Marqueur, Kellner, Hausknecht — rief er in einem Athem — he! hört mich niemand?“

„Was steht zu Diensten?“ frug ein herbeieilender Kellner.

„Mensch — rief Rupert den Burschen am Kragen packend — sag — gesteh — wenn Du nicht schon bezahlt bist zu schweigen — oder sprich — wirst Du auch bezahlt?“

„Ja freilich — sagte der Mensch, der den wunderlichen Alten nicht begriff — freilich werd' ich bezahlt!“

„Da sieht man's — der ist auch schon bezahlt. Ha, schändliches Bubenstück! Hierher kommt der Niederträchtige, besticht, bezahlt alle Menschen, damit sie ihn nicht früher verrathen, und er mit höllischem Triumph auf einmal neben der vornehmen, reichen Gemahlin erscheine! Aber ich will —“

„Lassen Sie mich doch los, Herr Legationsrath, — rief der Kellner — ich muß hinauf zu dem fremden Gesandten.“

„Des Teufels Gesandter ist er! Gesteh, wer ist er? Wer bezahlt Dich?“

„Ich nun, mein Herr!“ — antwortete der Mensch lachend.

Schwapp, hatte er eine Ohrfeige weg. „Ich will dich spaßen lernen, Schlingel!“ schrie der vor Zorn dunkelrothe Rupert.

„Herr, wenn Sie verwirrt sind, so bleiben Sie zu Hause! Wie können Sie sich unterstehn mich zu schlagen? Bin ich in Ihrem Dienst? He?“

„Mit Füßen will ich Dich treten, Unverschämter — Ha, da geht er — unterbrach sich der Legationsrath auf einmal und eilte was er konnte über den Platz hinüber, einem Menschen nach, der hastig an den Häusern wegschritt.“

Die sämtlichen Diensthoten des Hotels hatten sich indessen um den beleidigten Marqueur versam-

elt. Der Auflauf ward so groß, daß die Wache dazu kam. Der Besitzer des Gasthauses zankte den Kellner wegen seines Lärmens aus; dieser, verdrüsslich, daß sein Herr ihn nicht unterstützte, antwortete ungeschliffen. Jetzt zankten sich Herr und Diener. Der letzte mußte aus dem Hause und die Ruhe ward wieder hergestellt.

(Die Fortsetzung folgt.)

## A n f r a g e.

Einige Leser des Weinbrennerschen Aufsatzes über des Fürsten Putiatin Villa in Schackwitz, wissen nicht genug, wie der Ausdruck Spielwerk zu verstehen sey, womit der Herr Oberbaudirector Weinbrenner diesen genialen Versuch in der Holzconstruktion belegt. Sollte nicht Manches, was beim ersten Anblick nur wunderbar erscheint, bei genauer Betrachtung auch wunderbar seyn und viel Gedachteres und Gediegeneres in sich fassen, als der durch Alltäglichkeit verwöhnte Sinn vermuthet? Es giebt solche Scherzi pittorici; warum sollte es nicht auch einen geistreichen scherzo architetonico geben? Uns wenigstens scheint auch hier der alte Horazische Vers anwendbar:

Dennoch hinweg uns wendend vom Scherzton, suchen wir Ernstes. —

Philalethes.

## R ä t h s e l.

Bereint es mit Beständigkeit und Treue,  
Dann zeigt es oft den Geist des weiblichen Geschlechts! —

Es tilgt den Sinn des heiligen Rechts;  
Bereint mit Redlichkeit erzeugt es späte Reue.  
Es wandelt hohen Muth in düst're Schwermuth um,

Bernichtet die Natur, und macht gerade krumm.  
Die Liebe giebt's der Ruh', der Eh' stand der Geduld,

Und o! im weiblichen Gemüthe  
Erblickt, vereint mit ihm, höchst reizend man die Schuld.

Aus E. D. Erhard's Nachlasse.

Auflösung des Palindrom's in No. 259.  
Kettig — Gitter.